

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

9. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 22. Juni 1938.

Nr. 2369

Aus Grossdeutschland

Die letzten Vorbereitungen für Schmeling's Boxkampf

Newyork, den 21. Juni (Transocean) In Gegenwart von mehreren hundert Bewunderern beendete Max Schmeling am Sonntag in dem Dorfe Speculator seine Vorbereitungen für den Boxkampf um die Weltmeisterschaft gegen Joe Louis am kommenden Mittwoch. Vor seiner Abreise am Dienstag wird Schmeling nur Uebungen und einige Uebungsläufe durch die Wälder machen. Max Schmeling's Helfer sind der Ansicht, dass er sich jetzt in glänzender Form befindet. Schmeling's kräftigen und blitzartigen Angriffe machten auf die Zuschauer einen grossen Eindruck, die seinen stillen, aber unerschütterlichen Glauben an seinen Sieg feststellten.

Nach den letzten Presseberichten ist Joe Louis mit 2:1 der Meistbegünstigte. Man ist aber der Ansicht, dass die Wetttrate künstlich hochgehalten und sich das Verhältnis am Tage vor dem Boxkampf zu Gunsten Schmeling's ändern wird.

Das Interesse an dem Meisterschaftskampf steigt in Newyork selbst wie auch im übrigen Amerika von Tag zu Tag. Jeden Tag treffen Hunderte von Besuchern in Newyork aus den Vereinigten Staaten und aus dem Ausland ein, um sich den Kampf um die Weltmeisterschaft anzusehen. Bis Sonntag Abend hatten die Veranstalter 800 000 Dollar eingenommen, und man rechnet damit, dass sich dieser Betrag im Laufe der nächsten 3 Tage um je 100 000 Dollar erhöhen wird. Man glaubt, dass die Eintrittsgelder der 90 000 Zuschauer US. \$ 1 300 000 betragen werden.

Mittwoch Mittag um 12 Uhr werden die beiden Boxer im Stadion im Madison Square Garden gewogen werden, worauf der Ausschuss seinen Beschluss über den Streit über die Boxhandschuhe abgeben wird, der dadurch entstand, dass Joe Louis Boxhandschuhe mit langen Daumen gebrauchen will, gegen die Max Schmeling protestiert, weil er dadurch Schaden für sein Augenlicht befürchtet.

Schmeling in bester Form

Newyork, den 21. Juni (Transocean) Max Schmeling hat sein Training am Montag Nachmittag abgeschlossen und ist jetzt bereit, seinem Gegner Joe Louis Mittwoch Abend im Yankee Stadium in Newyork zum Kampf um die Schwergewichtsweltmeisterschaft entgegenzutreten. Man betrachtet Schmeling allgemein als den besten Boxer der Gegenwart. Er versucht, sich seinen Meisterschaftstitel wiederzuerobieren, was bis jetzt noch keinem Boxer gelungen ist, und hat sich in den letzten 3 Jahren darauf vorbereitet.

Alle diejenigen, die Schmeling in den letzten 4 Runden gegen seine Uebungsgegner haben kämpfen sehen, erklären, dass er in seiner besten Form ist. Man ist über den Einfluss der jetzigen Hitze auf Schmeling etwas besorgt, die von ihm mehr empfunden wird als von seinem Gegner, der an Hitze gewöhnt ist. Schmeling's Manager trifft alle möglichen Erleichterungen und hat in den Hotelzimmern Schmeling's ein Kühlsystem anbringen lassen.

Der Newyorker Athletische Ausschuss wird am Dienstag zusammentreten, um über die beiden Proteste Schmeling's einen Beschluss zu fassen. Der erste bezieht sich auf die Disqualifizierung seines Managers Joe Jacobs. Der deutsche Boxer wird viel vermissen, wenn er in den Ring tritt und in seiner Ecke nicht das ihm vertraute Gesicht seines Joe sieht. Der zweite Sekundant ist Max Mahon, den der bekannte Veteran aus Detroit, Doccasy, unterstützen wird.

Der zweite Protest bezieht sich auf die Boxhandschuhe, die Joe Louis benutzen will. Diese in Chicago angefertigten Handschuhe sind nicht von der gewöhnlichen Art. Sie sind über den Knöcheln nur sehr wenig gefüllt und haben lange, dick gefüllte Daumen, die 4 cm über den Rand des Handschuhes herausragen. Schmeling behauptet, dass diese Handschuhe an Joe Louis berühmter linker Faust sein Augenlicht bedrohen. Man ist allgemein der Ansicht, dass der Ausschuss sich entschlossen wird, dem Protest Max Schmeling's nachzugeben und Joe Louis zu zwingen, die üblichen Handschuhe zu gebrauchen. Mike Jacobs hat Schmeling ein Eiltelegramm geschickt und ihm verboten, mit einem Flugzeug nach Newyork zu kommen.

Dr. Schachts Rede an die Beamten der Reichsbank

Berlin, den 21. Juni (Transocean) Der Präsident der Reichsbank, Dr. Schacht, besprach in seiner Rede, die er am Montag vor den Beamten der Reichsbank hielt, die Fragen der deutschen Kreditpolitik, der Finanzierung der Anforderungen des deutschen Reiches und das Ansteigen der Ausgabe von Banknoten.

Dr. Schacht sagte, dass die „Kunst der Finanzierung“ einen Hauptpunkt der Staatskunst bildet, und dass die Reichsbank nicht gezögert hat, mutig, wenn auch nicht leichten Herzens, darin einen ganz neuen Weg zu beschreiten.

Das Ausland hat anscheinend nicht erwartet, dass das nationalsozialistische Deutschland die deutsche Währung so entschlossen auf dem Heimatswie auch auf dem Weltmarkte verteidigen werde. Es ist mit grosser Befriedigung zu bemerken, dass die nationalsozialistische Regierung dies fertig gebracht hat, während es anderen Ländern mit grossen Goldreserven und einer „klassischen“ Finanzpolitik nicht gelungen ist, ihre Währungen vor einer Entwertung zu bewahren. Die günstige wirtschaftliche Entwicklung im Innern des Deutschen Reiches geht daraus hervor, dass das Staatseinkommen, das aus den Steuern stammt, von 6,6 Milliarden Mark im Jahre 1932 auf ungefähr 14 Milliarden Mark angewachsen ist. Die Geldbeschaffung für den Staat kann jedoch nicht in seinem jetzigen Masse

auf ungewisse Zeit fortgesetzt werden, da es darauf ankommt, dass die langfristigen Anleihen, welche die Regierung benötigt, von der Börse aufgenommen werden. Es muss daher das Ziel der Finanz- und Wirtschaftspolitik sein, die Privatproduktion in einem denkbar grössten Ausmasse zu erweitern.

Die oesterreichischen Schulden

London, den 21. Juni (Transocean) Nach hiesigen gut unterrichteten Kreisen machten die Verhandlungen zwischen Deutschland und England über die oesterreichischen Schulden am Ende der letzten Woche gute Fortschritte. Man sagt, dass Deutschland wie auch England bereit sind, Zugeständnisse in dieser Angelegenheit zu machen und dass man hofft, dass die Verhandlungen im Laufe dieser Woche einen befriedigenden Abschluss finden werden.

Wahrscheinlich haben die britischen Fischereinteressen dazu geraten, mit Deutschland zu einem Uebereinkommen zu gelangen, weil Deutschland 38% der Ausbeute der britischen Heringsfischerei auf Grund des Abkommens vom Jahre 1934 kaufte, obwohl Deutschland sehr wohl in der Lage wäre, seinen eignen Bedarf an Heringen zu decken. Nachdem die britische Regierung die deutsche Abordnung am Montag gebeten hat, nach London zu kommen, um an den Besprechungen über die oesterreichischen Anleihen teilzunehmen, wird angenommen, dass die deutsch-englischen Verhandlungen günstig verlaufen werden.

Die augenblickliche Lage ist aus einem Aufsatz der „Times“ ersichtlich, in welchem es heisst, dass sowohl Grossdeutschland als auch Grossbritannien nicht den Wunsch haben, wieder ein „Clearing House System“ zwischen den beiden Ländern aufzunehmen. (Fortsetzung Seite 8)

Aus Spanien

Kämpfe in Spanien

Salamanca, den 21. Juni (Transocean) Am Sonntag stiessen die nationalen Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Varela an der ganzen Teruelfront 10 km vor. Die nationalspanischen Vortruppen sind auf der Strasse von Teruel nach Sagunto nur noch 3 km von der Eisenbahnstation Sarrion entfernt, die von den motorisierten Truppen bereits umfasst ist und auch vom Süden her angegriffen wird.

Dieser neue Erfolg des Generals Varela macht die Lage der roten Truppen an der Küste und der anderen roten Truppen, die sich in südlicher Richtung nach Sagunto zurückziehen noch schwieriger, da die Gefahr für sie besteht, dass sie von Sagunto abgeschnitten werden.

An der Estremadurafront besetzten die Nationalen am ersten Tage des neuen Angriffes mehrere Städte, darunter Peraleda de Zauceja, Blasquez, Vaesquillo und Granjuela. Die roten Truppen leisteten zuerst nur wenig Widerstand, der sich aber verstärkte, als die Nationalen näher an das Gebiet herankamen, in der sich die Quecksilberminen von Almadén befinden, die in Friedenszeiten zwei Drittel der Weiterzeugung an Quecksilber liefern.

Kein amtlicher Bericht über die Besprechungen zwischen Graf Ciano und Lord Perth

London, den 21. Juni (Reuter). Bis jetzt ist noch kein amtlicher Bericht über die Besprechungen des Grafen Ciano, des italienischen Aussenministers, mit Lord Perth, dem britischen Botschafter in Italien, in Rom herausgegeben worden.

Da die Verhandlungen des Nichteinmischungsausschusses sehr langsam vor sich gehen, tritt Signor Benito Mussolini jetzt anscheinend an den britischen Ministerpräsidenten, Mr. Neville Chamberlain, heran, um sich mit ihm zu beraten, ob sich keine schnellere Methode der Zurückziehung der italienischen Freiwilligen herbeiführen lässt.

Man sagt, dass eine Beschleunigung der Zurückziehung schneller erreicht werden könnte, falls die beiden Parteien in Spanien einen Waffenstillstand abschliessen würden und zwar zu Bedingungen, mit denen sowohl Grossbritannien wie auch Italien einverstanden sind. Es machen sich jedoch keinerlei Anzeichen dafür bemerkbar, dass irgend eine der beiden feindlichen Parteien in Spanien geneigt ist, die Feindseligkeiten einzustellen.

Trotz der britisch-italienischen Besprechungen wird der Nichteinmischungsausschuss morgen einen neuen Versuch machen, einen Kompromiss über die britische Formel der Zurückziehung der Freiwilligen zu erreichen.

Besprechungen über die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien

Paris, den 21. Juni (Transocean) Hiesige politische Kreise messen der Besprechung zwischen Graf Ciano und Lord Perth am Sonntag in Rom grosse Bedeutung bei. Man ist der Ansicht, dass die Frage der Zurückziehung der italienischen Freiwilligen aus Spanien besprochen wurde.

Die Pariser Morgenzeitungen sind der Meinung, dass die Aussprache auf Veranlassung der englischen Regierung stattgefunden hat, die den Wunsch hegt, dass die spanische Frage so bald wie möglich geregelt wird.

„Le Journal“ schreibt, dass Chamberlain bemüht ist, die italienisch-französischen Beziehungen zu verbessern und die Ansichten der italienischen und der französischen Regierung einander näher zu bringen. Es wird angedeutet, dass Grossbritannien bereit ist, das englisch-italienische Abkommen sogar vor der endgültigen Regelung der spanischen Frage in Kraft treten zu lassen. Die Zeitung schreibt, dass dieser britische Vorschlag von Mussolini sehr willkommen geheissen wurde. Die Zeitung glaubt jedoch, dass der Duce von Frankreich verlangen wird, ein gleiches Entgegenkommen zu zeigen und die strenge Kontrolle der Pyrenäengrenze wieder aufzunehmen. Das „Journal“ hält es für wahrscheinlich, dass die britische Regierung der italienischen Regierung die Versicherung gegeben hat, dass sie ihren Einfluss auf die französische Regierung in dieser Richtung hin geltend machen wird.

Die englische Presse über die Besprechungen in Rom

London, den 21. Juni (Transocean) Die hiesige Presse am Montag ist einstimmig der Ansicht, dass der italienische Vorschlag, das italienisch-englische Abkommen in Kraft zu setzen, ehe die italienischen Freiwilligen aus Spanien zurückberufen werden, von der britischen Regierung abgewiesen werden muss. Angesichts der Einstimmigkeit der Zeitungen glaubt man in den hiesigen politischen Kreisen, dass (Fortsetzung Seite 8)

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungs-Gesellschaft A.G., Tientsin.
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzel.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 52277.
Radio- und Telegramm-Adresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren

	sind im Voraus zu entrichten und betragen für		
	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manchukuo	\$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.80
Deutschland	Rm. 5.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebrigtes Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—
Einzelnummer \$ -10	Sonntagsnummer \$ -20		

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Die Leipziger Messe

ein Einkaufsplatz für die ganze Welt

Auch in Zeiten, in denen der normale Geschäftsgang durch die politische Lage mehr oder minder stark erschwert ist, muss der Kaufmann bestrebt sein, Handel und Wandel nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten und die Beziehungen zum Ausland nicht zu vernachlässigen. Sobald der Druck der Ereignisse es nur einigermaßen erlaubt, hat der Kaufmann die Aufgabe, das Geschäft wieder in Gang zu bringen und sowohl für den Absatz der einheimischen Erzeugnisse auf den Weltmärkten wie für die Befriedigung des binnenländischen Bedarfes an ausländischen Waren zu sorgen. Ueber die Lage des Augenblicks hinaus muss er die Zukunft ins Auge fassen und danach seine Massnahmen treffen. Diese weitsichtige Einstellung sichert auch der kommenden Leipziger Herbstmesse vom 25. August bis zum 1. September das Interesse des Kaufmanns. Trotz aller Wirren war bereits die Leipziger Herbstmesse des Jahres 1937 von 141 Kaufleuten aus Asien besucht, die zum überwiegenden Teil aus Ostasien kamen. Der Kaufmann geht nach Leipzig, um Einkäufe zu tätigen, die für sein Land geeigneten Neuheiten auf diesem grössten Fertigwarenmarkt der Welt kennen zu lernen und mit dem deutschen Lieferanten die Mittel und Wege zur Ueberwindung der Handelsbemühen und zur Beschleunigung der Geschäftsabschlüsse zu besprechen. Auch in diesem Jahre werden ostasiatische Kaufleute, die sich zum Besuch der Leipziger Herbstmesse rüsten, ihre Fahrt nicht vergeblich antreten. Wie in den Vorjahren, so werden sie auch diesmal in reichster Auswahl deutsche Erzeugnisse, viele Neuheiten und technische Fortschritte vorfinden, deren Einfuhr auch in der heutigen Zeit nicht entbehrt werden kann. So besteht ein grosser Bedarf nach Papier und Papierwaren, pharmazeutischen Erzeugnissen, Eisen- und anderen Metallwaren, Emaille-, Glas-, irdenen und Porzellanwaren, fotografischen Apparaten und Materialien, wissenschaftlichen Instrumenten, feinmechanischen optischen Erzeugnissen, Uhren, Lederwaren usw. und in geringeren Mengen auch nach Musikinstrumenten und Spielzeug. In einigen dieser Artikel ist der Bedarf in den ersten Monaten des Jahres 1938 eher noch gestiegen. Deutschland ist durch seine weitbekannte Industrie wohl am besten in der Lage, diesen Bedarf zu decken, die Leipziger Messe daher auch der gegebene Einkaufsplatz, zumal sie auch Erzeugnisse anderer Länder im Angebot hat. Umgekehrt ist ja auch Deutschland der beste Kunde für ostasiatische Landesprodukte auch heute noch geblieben.

Alle die erwähnten Waren findet der ostasiatische Käufer auch auf der diesjährigen Leipziger Herbstmesse. Die deutschen Fertigwarenindustrien kennen keinen Stillstand und werden auch zur Herbstmesse wieder mit zahlreichen Neuheiten und neuartigen Erzeugnissen aufwarten, die auch auf früheren Messen stets das lebhafteste Interesse des Auslandes gefunden haben. Ein Teil der Aussteller der Herbstmesse 1937 berichtete sogar, dass die Frage nach Neuheiten noch häufiger von der ausländischen Kundschaft als von der deutschen gestellt worden ist. Es war dies namentlich bei Haus- und Küchengeräten aus nichtmetallischen Stoffen, Glas- und Steingutwaren, Porzellan-, Galanterie-, Leder- und Schmuckwaren und kunstgewerblichen Erzeugnissen der Fall. Neben den eigentlichen Neuheiten verdienen aber auch die neuen deutschen Werkstoffe die Aufmerksamkeit des ostasiatischen Messebesuchers, umso mehr, als Hand in Hand mit ihrer Verwendung vielfach auch Formen und Farben der Erzeugnisse geändert worden sind. Die Vorurteile, die anfänglich gegen diese Neu- und Austauschstoffe bestanden haben, dürfen heute als überwunden gelten. Handelt es sich doch bei ihnen um geniale Erfindungen, deren Entwicklungsstadien übrigens zum Teil schon längere Zeit zurückliegen und durch die den aus ihnen hergestellten Erzeugnissen spezielle Eigenschaften wie zum Beispiel leichteres Gewicht, Beständigkeit gegen Rost, Wasser, Hitze, erhöhte Haltbarkeit und grösste Festigkeit verliehen werden. Man findet kaum einen Herstellungszweig der Industrie, auf dem diese neuen Stoffe nicht vertreten wären; eine grosse Rolle spielen sie besonders bei Haus- und Küchengeräten, Eisen- und Stahlwaren, wo an die Stelle von Stahl zahlreiche Legierungen mit besonders vorteilhaften Eigenschaften getreten sind, ferner bei

Kleinmöbeln und Korbwaren, Metall-, Schmuck-, Galanterie-, Spiel- und Lederwaren, Sportartikeln, am stärksten aber in den Erzeugnissen der deutschen Textilindustrie. Vielfach haben diese neuen Stoffe auch den Anlass zu einer besonders reizvollen kunsthandwerklichen Ausgestaltung der Erzeugnisse gegeben, die den Blick des Käufers auf sie lenkt.

Es ist damit zu rechnen, dass die Zahl der Aussteller auf der Leipziger Herbstmesse 1938 gegenüber dem Vorjahr wieder eine Steigerung aufweisen wird. Auf der glänzend besuchten Leipziger Herbstmesse 1937 waren insgesamt 5.831 Aussteller vertreten, die sich nach Branchen wie folgt verteilten: Hausrat 1270, Leder-, Schmuck- und Galanteriewaren 1595, Spielwaren, Musikinstrumente, Sportartikel, Automaten 737, Papierverarbeitung, Bürobedarf, Werbung 671, Textilwaren und Bekleidung 430, Drogen, Pharmazeutika, Kosmetika 117, Nahrungs- und Genussmittel 62, Baustoffe, Bauteile, Gesundheitstechnik 324 und sonstige Branchen 325 Aussteller. Von der Bedeutung der Leipziger Herbstmesse als Einkaufsplatz mögen noch folgende Zahlen einen Begriff geben: Die Zahl der geschäftlichen Besucher im Herbst 1937 betrug 98.627. Die Zahl der ausländischen Einkäufer zur Herbstmesse 1937 betrug 6174 gegen 5916 zur Herbstmesse 1936, 5107 zur Herbstmesse 1935 und 4116 zur Herbstmesse 1934, hat also in den letzten Jahren beständig zugenommen. Die Ausländischen Einkäufer kamen aus etwa 30 europäischen Ländern sowie aus allen anderen Erdteilen, aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada, aus Süd- und Mittelamerika, Afrika, Asien und Australien. An dem Angebot beteiligten sich neben den deutschen Ausstellern 316 Aussteller aus rund 20 nichtdeutschen Ländern.

Bei der grossen Entfernung der ostasiatischen Länder von Deutschland sich nicht zu lange Lieferfristen von Wichtigkeit. In dieser Einsicht ist schon seit der vorjährigen Herbstmesse ein Fortschritt zu verzeichnen. Die Lieferfristen waren im allgemeinen wieder die gleichen wie in früheren Jahren guten Geschäftsganges, bei Auslandsaufträgen wurden jedoch durchweg kürzere Lieferfristen genannt, ein Beweis für die bevorzugte Belieferung der Exportkundschaft. Das Bestreben nach einer Verkürzung der Lieferfristen ist auch weiterhin bei den deutschen Exportindustrien vorhanden. Von Seiten der deutschen Fabrikanten geschieht alles, um den Besuch der Leipziger Herbstmesse für das Ausland lohnend zu gestalten und es ist zu hoffen, dass die Käufer aus Ostasien, die übrigens neben den Fabrikanten auch die Vertreter der ostasiatischen Im- und Exporthandels treffen werden, auch auf der Herbstmesse 1938 in ansehnlicher Zahl vertreten sein werden.

Ein Monat tschechischer Terror

Eine Bilanz ab 1. Mai - 1. Juni

Nachstehende Aufstellung zeigt die unerhörten Terrorakte der Tschechen gegen das Deutschtum in der Tschechoslowakei und die vielen Grenzverletzungen durch tschechisches Militär zu Lande und in der Luft seit Beginn des Mai. Die Liste ist nicht einmal vollständig. Die unzähligen Beschimpfungen und Anrempelungen sind in ihr nicht enthalten.

1. Mai: Polizei, Soldaten und tschechische Kommunisten überfallen in Troppau Deutsche. Ein deutscher Rechtsanwalt schwer verletzt.
2. Mai: Ausschreitungen tschechischer Soldaten in Reichenberg.
3. Mai: Ausschreitungen tschechischer Soldaten in Komotau.
4. Mai: Ueberfälle tschechischer Soldaten auf Deutsche in Trautenau.
6. Mai: Tschechische Ausschreitungen in Prag. Ein deutscher Student, der einen verfolgten Kameraden retten wollte, schwer verletzt.
6. Mai: Tschechische Soldaten gehen in Mährisch-Schönberg mit ihren Bajonetten gegen deutsche Arbeiter los.
6. Mai: Deutsche in Komotau von tschechischen Soldaten überfallen und misshandelt.
6. Mai: Die tschechische Staatspolizei schlägt mit dem Gummiknüppel auf die vor dem Hause Konrad Henleins in Asch zur Geburtstagsfeier versammelte Menge ein. Mehrere Verletzte.
6. Mai: Deutsche in Eger von tschechischen Soldaten verprügelt.
6. Mai: Tschechische Zivilisten schlagen in Prachattitz Deutsche nieder.
6. Mai: Treibjagd tschechischer Soldaten auf Deutsche in Falkenau. (Anmerkung für die Schuldforscher: 8. Mai: Kalinin versichert in Moskau einer tschechischen Abordnung sein Wohlgefallen an dem Prager Kurs. Die Sowjetunion werde, was immer kommen möge, mit ihrer ganzen Macht hinter der Tschechoslowakei stehen.)
8. Mai: Gewalttätige Ausschreitungen tschechischer Zivilisten gegen die in Niedergerogenthal zu einer Maifeier versammelten Deutschen.
8. Mai: Ein deutscher Kraftwagenlenker in Prag von tschechischen Zivilisten niedergeschlagen. Die anwesenden Polizisten schreiten nicht ein.
8. Mai: Ein deutscher Student im Personenzug Reichenberg-Prag wegen Deutschsprechens von den tschechischen Zugfassen misshandelt.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,
Auslands-Organisation Ortsgruppe Tientsin.

Donnerstag, den 23. Juni, 9 Uhr abends

Kameradschaftsabend

im Club Concordia.

DER STELLV. ORTSGRUPPENLEITER:

A. F. WETZEL

8. Mai: Ein deutscher Handwerker beim Verhör von der Iglauer Staatspolizei misshandelt.
9. Mai: Deutsche Kinder in Niedergerogenthal von Tschechen überfallen und verprügelt.
9. Mai: In Brüx und Görkau junge Deutsche von der Gendarmerie misshandelt.
14. Mai: Tschechen halten auf der Landstrasse bei Klattau ein Auto an und misshandeln die Insassen, Mitglieder der SdP.
15. Mai: Deutsche Turner in Truppschutz von tschechischen Soldaten gezwungen, einen Steinhagel der tschechischen Meute über sich ergehen zu lassen.
16. Mai: Ein deutscher Handwerker in Saaz von der Staatspolizei misshandelt.
17. Mai: Deutsche Turnerinnen und Turner in Pregnitz von Tschechen mit Zaunlatten und Stöcken geschlagen; mehrere Mädchen verletzt. Ein zur Hilfeleistung herbeigerufener Arzt ebenfalls von den Tschechen misshandelt.
18. Mai: SdP-Ordner in Udwitz von Staatspolizisten überfallen, fünf Sudetendeutsche verletzt.
19. Mai: Deutsche Frauen und Mädchen in Brünn von Tschechen überfallen und blutig geschlagen.
20. Mai: Treibjagd tschechischer Soldaten auf Deutsche in Komotau. Ueber 100 Deutsche verletzt.
20. Mai, abends: Beginn der tschechischen Mobilmachung, Bewaffnung der tschechischen Nationalgarde und der Marxisten im sudetendeutschen Gebiet. Die sowjetrussischen Sender wiederholen seit diesem Tage immer wieder Kalinins aufmunternde Beteuerung, die Sowjetunion würde hinter der Tschechoslowakei stehen.
21. Mai: Die Deutschen Böhm und Hofmann in Eger von einem tschechischen Polizisten ermordet.
21. Mai: Tschechische Soldaten versuchen, die Grenzbrücke bei Bernhardsthal im Gau Niederdonau zu sprengen.
23. Mai: Der sudetendeutsche Abgeordnete Eichholz in Brüx von Tschechen lässlich angegriffen.
23. Mai: Tschechisches Militärflugzeug über der sächsischen Stadt Bärenstein.
24. Mai: Deutscher Protest in Prag gegen die Grenzverletzungen, Krofta entschuldigt sich und verspricht Abhilfe.
24. Mai: Tschechische Soldaten versuchen, die Grenzbrücken zwischen Ulrichsberg und Hohenfurth in Brand zu stecken.
24. Mai: Tschechisches Militärflugzeug über den bayerischen Orten Schlinding und Waldsassen.
24. Mai: Tschechisches Militärflugzeug über Grossschönau in Sachsen.
24. Mai: Tschechisches Militärflugzeug über Hinterhermsdorf in Sachsen.
24. Mai: Tschechisches Militärflugzeug über Klingenthal in Sachsen.
24. Mai: Tschechisches Militärflugzeug über Jendenspeigen im Gau Niederdonau.
25. Mai: Tschechisches Militärflugzeug über Jendenspeigen im Gau Niederdonau.
25. Mai: Tschechische Soldaten schiessen in Elbogen auf Deutsche.
26. Mai: Ein deutscher Bauer an der Grenze bei Freistadt im Gau Oberdonau von tschechischen Soldaten mit dem Gewehrkolben niedergeschlagen.
27. Mai: Tschechisches Militärflugzeug über Grund.
28. Mai: In Grosswasser belagern Tschechen eine Wahlversammlung der Sudetendeutschen Partei. Der Bezirksleiter der SdP, der Versammlungsredner und zwei andere Sudetendeutsche werden auf der Heimfahrt überfallen. Der Bezirksleiter trägt eine Kopfverletzung davon.
29. Mai: Mordüberfall marxistischer Heckenschützen auf Sudetendeutsche in Eibenberg. Drei Verletzte.
29. Mai: In Unterseissen in der deutschen Sprachinsel Zips wird eine Wahlversammlung der Karpathendeutschen Partei von tschechischen Volkssozialisten und Kommunisten überfallen. Ein deutscher Ordner wird niedergestochen.

(Fortsetzung Seite 7)

STADTNACHRICHTEN

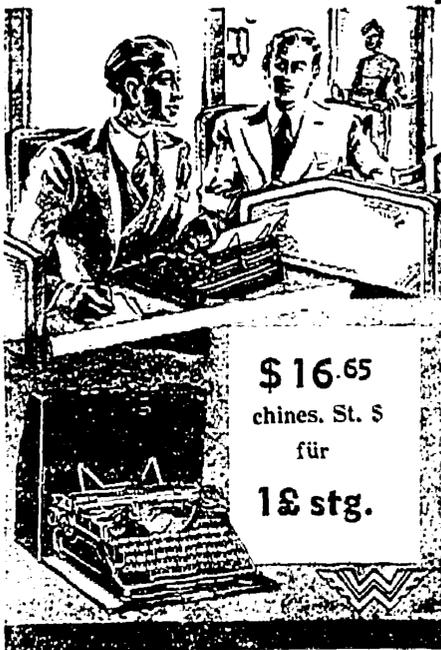
Unser Mitarbeiter Dipl. Ing. W. Krey gutin Krey, der Ende der vorletzten Deutschland Woche von hier über Sibirien auf angekommenen Heimaturlaub fuhr, teilte gestern abend durch den Deutschen Kurzwellsender mit, dass er gut in Berlin eingetroffen ist. Seinen Grüßen an seine Frau fügte er solche an Freunde, Bekannte und die D.C.N. hinzu.

Das Urteil im Mordprozess Voronin
Das Bezirksgericht von Tientsin fällte gestern nachmittag das Urteil im Mordprozess Voronin. Der Angeklagte Levitsky wurde zu dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt, weil er „gesetzwidrig die Bewegungsfreiheit eines Menschen beschränkt und dadurch seinen Tod verursacht hat.“ I. Kaznoff erhielt ein Jahr und D. Romanoff 6 Monate Gefängnis, weil sie den Versuch gemacht haben, „gesetzwidrig die Bewegungsfreiheit eines Menschen behindert zu haben.“ Den beiden letzten wurde ein Strafaufschub von 2 Jahren bewilligt. Der Rechtsanwalt des Levitsky, I.N. Scharabutin, erklärte, dass er gegen das Urteil Berufung einlegen wird.

Die „Shuntien“ wie SS. „Shuntien“, ein Dampfer der China Navigation Co., wurde in Quarantäne von den Hafenbehörden in Chefoo fünf Tage lang festgehalten, weil sich bei der Kontrolle durch den Hafentarzt herausstellte, dass ein Choleraverdächtiger an Bord war. Die „Shuntien“ traf dann am Montag in Tangku ein und wurde am Dienstag Morgen hier erwartet. Stattdessen erhielten die Vertreter des Dampfers, die Firma Butterfield & Swire, ein Telegramm aus Tangku, dass der Dampfer abermals in Quarantäne genommen ist. Obgleich der Hafentarzt in Tangku keinen choleraverdächtigen Fall an Bord des Dampfers feststellen konnte, bestimmte die Hafenbehörde in Tangku vorsichtshalber, dass der Dampfer eine nochmalige fünfzügige Quarantäne durchmachen müsse. Jetzt wird die „Shuntien“ am Freitag in Tientsin erwartet.

Besserer Dampferverkehr zwischen Tientsin und Dairen
Die japanischen Behörden in Nordchina bemühen sich sehr, die Dampferverbindung zwischen Tientsin und Dairen zu verbessern. Deshalb hat die Dairen Kaisen Kaisha wieder einen Dampfer, die „Royoga Maru“ zum Verkehr zwischen diesen beiden Häfen eingestellt. Die Gesellschaft hat jetzt die folgenden Dampfer in Dienst: „Tientsin Maru“, „Peking Maru“, „Saitu Maru“, „Ryuga Maru“ und die „Ryuhei Maru“, von denen die „Peking Maru“ das modernste Schiff ist.

Drei Russen sagen in der Marcos, Utemoff und Entführungsangelegenheit Keror wurden gestern von Fr. Denise Thion aus. im Bezirksgericht vor den Richter, Herrn Hu Kuo-chen, gebracht und über ihre Beteiligung an der versuchten Entführung des Fr. Thion verhört. Alle drei geben zu, dass sie sich mitschuldig gemacht hatten. Sie versuchten aber, die Hauptschuld auf den französischen Staatsangehörigen Ferrer abzuwälzen. Sie alle seien mittellos gewesen und hätten von Zeit zu Zeit kleinere Geldbeträge von Ferrer erhalten. Durch ihr Zuspätkommen nach dem Country Club hätten sie den Versuch, Fr. Thion zu entführen, selbst vereitelt. Ferrer, der ihre Rückkehr vom Country Club ungeduldig in dem Hause Tyne Road Nr. 14 abwartete, hätte sie für ihr Zuspätkommen sehr heruntergemacht. Das Verhör wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.



Ihre Bank und wir...

Ihre Bank gibt Ihnen heute etwa
für \$ 28.— £ stg. 1.-.-
wir geben Ihnen
für \$ 16.65 £ stg. 1.-.-

d.h. wir geben Ihnen für \$ 250.— eine Continental-Reiseschreibmaschine, deren normaler Verkaufspreis £ stg. 15.— entspricht. Die Continental-Reiseschreibmaschine ist ein Spitzenzeugnis deutscher Präzisionsarbeit.

Peiyang Press, A.-G.

TIENTSIN, 27 Wusih Road, Tel. 31024
PEKING, 3 Legation Street, Tel. E. 742

Drahtlose chinesische Meldungen (Aufgenommen heute vormittag)

Chengchow, den 21. Juni (Sender). Der grösste Teil der japanischen Truppen ist auf der Lunghai-Bahn abtransportiert worden. An dieser Bahn stehen jetzt nur noch 10 000 Japaner, die grösstenteils der Division Doihara angehören. Etwa 4000 Mann japanischer Soldaten verteilen sich auf die Städte Minchuan, Suhsien und Liuho. Die meisten Japaner in Luyi sind Verwundete, die zur Behandlung nach dort geschickt wurden. Da die japanischen Streitkräfte in Ost-Honan sehr schwach sind, setzt eine verstärkte Tätigkeit der chinesischen Freischärler dort ein. Die japanischen Truppen, die auf dem Westufer des Gelben Flusses von den chinesischen Truppen eingeschlossen sind, machten verzweifelte Anstrengungen, den chinesischen Gürtel zu durchbrechen. Bis jetzt ist es ihnen jedoch nicht gelungen.

Swatow, den 21. Juni (Sender). Heute morgen überflog ein japanischer Marineflieger die Stadt Swatow, wo er zwei Bomben auf die Eisenbahnstation abwarf. Ein Privathaus wurde beschädigt und 5 Zivilpersonen wurden verwundet. Gegen Mittag umflog das Flugzeug die Stadt, beschoss sie mit seinem Maschinengewehr und entfernte sich.

Nachmittags um 3 Uhr stellte sich ein anderer japanischer Flieger ein, der ebenfalls zwei Bomben auf die Bahnstation abwarf, wobei der Wagenschuppen etwas beschädigt wurde.

Kanton, den 21. Juni (Sender) Seit Ausbruch der Feindseligkeiten suchten japanische Flieger die Provinz Kwangtung bis zum 7. Juni 1400 Mal heim. Allein über Kanton erschienen die Japaner 800 Mal. Die Gesamtzahl der japanischen Flugzeuge, die sich an diesen Ueberfällen beteiligten, betrug 5987 Maschinen und die Zahl der abgeworfenen Bomben wird auf 10 292 geschätzt. 5027 Häuser wurden zerstört, 4595 Personen getötet und 8555 Zivilpersonen verwundet.



Empire Theater: „Charlie Chan at the Olympics“

Grand Theater: „She's got everything“

Princess Theater: „Wise Girl“

Cathay Theater: „The Private Life of Henry VIII.“

Star Theater: „Fang and Claw“

und die folgenden Tage:

Donnerstag, den 23. Juni

Empire Theater: „Mad about Music“

Grand Theater: „Swing your lady“

Princess Theater: „Wise Girl“

Cathay Theater: „The Private Life of Henry VIII.“

Star Theater: „Action for Slander“

Y.W.C.A. — Filmvorführung, 7.30 abds, Taku Road 252.

Sonabend den 25. Juni

Tientsin Race Club: Rennen, 2.30 nachm.

Sonntag, den 26. Juni

Tientsin Race Club: Rennen, 2.30 nachm.

Sonabend, den 2. Juli

International Race Club: Rennen, 2.30 nachm.

Sonntag, den 3. Juli

International Race Club: Rennen, 2.30 nachm.

Sonabend, den 9. Juli

International Race Club: Rennen, 2.30 nachm.

Sonntag, den 10. Juli

International Race Club: Rennen, 2.30 nachm.



Der Griff ins Dunkle

Von Ernst Zacharias

Der Film hatte bereits zu laufen begonnen. Vor mir sass ein Mann mit einem ungeheuren Rücken. Da an meiner linken Seite noch einige Plätze frei waren, rückte ich um eine Nummer weiter. Ich war zufrieden.

Plötzlich erstrahlte die Taschenlampe der Platzanweiserin. Ein Soldat und seine Freundin zwängten sich durch meine Reihe. Das Licht erlosch, es war stockfinster. Das Pärchen liess sich nieder; einer links, einer rechts von mir; sie rechts.

Der Film lief weiter. Er war sehr interessant. Sie konnte nicht über den ungeheuren Rücken hinwegsehen. Deshalb neigte sie ihr Köpfchen zu mir, ganz dicht. Sie flüsterte etwas; ich konnte es nicht verstehen. Sichtlich ein Irrtum ihrerseits.

Ich hatte meine Hände gefaltet. Nun legte sich ein Händchen auf die meinigen. Ganz schüchtern erst, dann dreister. Nun übte besagtes Händchen gar einen Druck aus. Ich konnte es nicht verhindern. Wiederum ein Irrtum ihrerseits.

Das Händchen war weich und zart; das liess sich nicht leugnen. Ich hatte ein angenehmes Gefühl. Dafür war ich dankbar und drückte wieder.

Nun hörte ich ein Papier rascheln und fühlte einen ermunternden Druck an meinem rechten Unterarm. Ich tastete in die Gegend des Rascheln und fasste in eine Tüte! Ich zog ein Schokoladenstückchen heraus; es schmeckte angenehm, schätzte auf mindestens eine Reichsmark für 125 Gramm. Nochmaliger Druck am rechten Unterarm und abermaliger Griff in die Tüte. Streicheln der Hände.

Als gehorsamer Staatsbürger überlegte ich natürlich, ob ich durch meine Handlungsweise nicht mit irgendeinem Paragraphen irgendeines Gesetzes in Widerspruch geriet. Vertrauensbruch? Unsinn! Mordraub? Diebstahl? Ausnutzung einer Notlage? Verrat an der Wehrmacht? Verstoß gegen die guten Sitten? Lächerlich! Völlig beruhigt griff ich nochmals ins Dunkle. Halbbitter, meine Marke! Dankbar drückte ich die kleine Hand.

Auf den Film hatte ich inzwischen wenig acht gegeben. So viel merkte ich aber doch, dass er langsam zu Ende ging.

Die Katastrophe nahte! Ich bin ein abgesagter Feind aller Auftritte. Immerhin, gespannt war ich doch auf das Ende. So oder so, ich griff nochmals in die Tüte. Nun mochte kommen, was wollte.

Es wurde hell! Ein Blick! Ein Schrei! Furchtbar, aber so leise, dass nur ich ihn hörte. Ich war starr vor Bewunderung. Sie beherrschte vollkommen die Lage. Nun noch ein Blick! Blitzschnell schräg von unten herauf. Aber was lag alles darin! Empörung, Scham, Aerger, aber doch ein wenig Verständnis für meine Frechheit, sogar etwas Anerkennung für meine tadellose Haltung. Das freute mich denn auch, und ich lächelte für den Bruchteil einer Sekunde.

Jetzt hatte sie ihren richtigen Freund am Arm. Sie drückte ihn ohne Zweifel besonders fest an sich. Dabei sah sie mich wieder an, strafend, aber verzeihend.

Nun waren sie an der Ecke. Natürlich, noch einmal drehte sie sich um. Sie lachte — — —

Nach Mitteilung der Postverwaltung traf gestern vormittag Post aus Europa ein. Es sind 44 Sack Briefsachen. Die Abgangsdaten sind: Berlin 8.6.38
Paris 6.6.38
London 6.6.38
Italien 7.6.38

Hotel Kreier, Tientsin

Einziges deutsches Hotel am Platze

Jedes Zimmer mit fliessendem Wasser und Bad

Für monatl. Pension weitgehend ermässigte Preise. Gute deutsche Küche — Ia Bier.

Tel. Adr.

„Kreier Tientsin“

Telefon 30076

Wetterbericht

Berlin, den 22. Juni (Sender)

In Berlin und Umgebung herrscht heute am 22. Juni schönstes Sommerwetter. Der Tag begann mit herrlichem Sonnenschein und blauem Himmel. Die Temperatur liegt bei 20 Grad. Es ist fast windstill.

Tientsin, den 22. Juni (B.M.C.)

1937 min. 70°F (+ 21° C) — max. 94°F (+ 34° C)
1938 .. 72°F (+ 22° C) — .. 92°F (+ 33° C)

Leben auch auf erstarrten Himmelskörpern?

Ergebnisse der jüngsten Mikrokosmos-Forschung
Von Hermann Welke

Die Überlegungen, wie und wo das „Leben“ als Daseinsform beginne, das heisst, wie und wo Stoffwechsel und Fortpflanzung eines Zellkörpers, einer lebendigen Substanz also, einsetzen, sind wohl so alt wie das menschliche Denken überhaupt; wenn auch erst die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Mikrokosmos uns dem oberflächlichen Begreifen des Problems näher brachte. Auch die grosse Frage nach belebten Welten ausserhalb unseres kleinen irdischen Bereiches, nach dem „Leben“ im Makrokosmos, hat seit undenklichen Zeiten die grossen Geister bewegt: philosophisch, religiös, biologisch, astronomisch, je nach wissenschaftlicher Methodik und Erkenntnis. Dass an der Jahrhundertwende — Du Bois-Reymond starb ja erst 1896 — das „Ignorabimus“, das „Wir werden es niemals wissen!“, mit solcher Selbstverständlichkeit und Allgemeingültigkeit gerade in bezug auf das Substanzproblem ausgesprochen wurde, obwohl Koch und Pasteur längst in die Gefilde der Allerkleinsten und ihrer Wunder eingedrungen waren, erklärt sich wohl zu einem Teil aus einer in hohem Masse noch philosophisch-theoretischen Grundanschauung, die in ihrem Stolz auf das Erreichte leicht geneigt war, die derart erkannten Grenzen des bewusst zu erfassenden Seins als endgültig zu betrachten.

Die neuesten Forschungen, soweit deren Ergebnisse hier zur Betrachtung stehen, sind dem Problem des Lebens von zwei Seiten her zu Leibe gegangen. Der physiologisch-bakteriologischen Methodik eines Forschers an der Berkley-Universität in California (USA) ist es innerhalb dieses Arbeitsbereiches gelungen, unter Beobachtung aller denkbaren Vorsichtsmassnahmen aus Meteorosplintern, als ehemals vagabundierenden Weltraumkörpern, bzw. deren stofflichen Bestandteilen durch Verpflanzung auf geeignete Nährböden Bakterienkulturen zu züchten, die keinerlei andere Herkunft haben können als eben das Weltall, das eisige Nichts, in dem die Eigenbewegung der Atome längst aufgehört hat und damit der absolute Nullpunkt der Kälte mit minus 273 Grad erreicht ist. Aus dieser furchtbaren Kältehöhle müssten demnach die Kleinlebewesen gekommen sein, die der Meteor mitgebracht hat, und zwar ohne in ihrer Vitalität Schaden zu nehmen.

Es ist dem Pariser Gelehrten Paul Becquerel gerade in letzter Zeit geglückt, diese verblüffenden und natürlich in Fachgelehrtenkreisen stark umstrittenen Ergebnisse des amerikanischen Professors durch ein grundsätzliches Gegenexperiment, wenn nicht zu beweisen, so doch im wesentlichen zu untermauern und damit einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit gewinnen zu lassen. Er verpflanzte nämlich eine mit Einzellern stark bevölkerte Humusschicht viele Wochen hindurch in einen luftleeren Raum und schloss sie damit praktisch von jeder Lebensatmosphäre ab, nachdem vorher ein hochgradiger Austrocknungsprozess vorgenommen worden war. Zum Abschluss dieser harten Prüfung musste das Humuspräparat ein Bad flüssigen Heliums von einer Temperatur bei minus 270 Grad über sich ergehen lassen, so dass damit die Daseinsbedingungen der mutmasslichen Weltraumverhältnisse stark angenähert worden waren. Trotz allem erwies sich die Lebenskraft der misshandelten Aufgusstierchen und Radiolarien als ungebrochen.

Muten diese im physiologischen Sektor erzielten Erfahrungen schon verblüffend, ja, unglauhaft an, so kommt den Untersuchungen des Chemikers W.M. Stanhope vom Rockefeller-Institute zu Princetown, über die Dr. Venzmer-Stuttgart zu berichten weiss,

eine Bedeutung zu, die schlechthin an den Pfosten aller Naturforschung und Weltanschauung rüttelt; sie dringen sogar in Sphären vor, die noch vor einem Menschenalter ausschliesslich dem Glauben, nicht aber dem Erkennen vorbehalten schienen.

Stanhope vertiefte sich vor einigen Jahren in das Studium der Virus-Forschung. Vira sind jene Lebewesen, die man nach einer Hypothese des russischen Forschers Iwanow aus dem Jahre 1892 zunächst theoretisch in die Mikroskopie bzw. Bakteriologie einführte, obwohl sie ultra-visibel und filtrierbar, also weder im stärksten Mikroskop zu sehen noch vom feinsten Ultra-Filter zurückzuhalten waren. Grundlage der Iwanow-Theorie waren die Untersuchungen über die Mosaikkrankheit gewesen, die durch Ansteckung von Pflanze zu Pflanze übertragen wird und u.a. dem Kartoffelbau schweren Schaden zufügen kann. Heute kennt man nach jenem bescheidenen Anfang etwa 200 Virus-Arten, darunter die Erreger der Maul- und Klauenseuche, der spinalen Kinderlähmung und eben der Mosaikkrankheit, um nur je einen aus dem Bereich des Menschen-, Tier- und Pflanzenlebens zu nennen. Zwölf Vira hat man inzwischen durch Färbung sichtbar und sogar photographierbar gemacht, obwohl sich beispielsweise die Grösse des Maul- und Klauenseuche-Virus zu dem des Tuberkelbazillus wie 13 zu 50 000 verhält. Das Pocken-Virus, das im Jahre 1936 im Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten zu Hamburg entdeckt werden konnte, gehört zu den grössten seiner Art und misst 150 Milliontel Millimeter, während der Tuberkelbazillus höchstens 3,5 Tausendstel Millimeter gross wird.

Diese Vira vermögen im Gegensatz zu den Bakterien nur zu leben, wenn sie als Schmarotzer in lebenden Zellen, und zwar meist nur in einer ganz besonderen Art von Zellen sich ausbreiten können, die sie entweder allmählich zu zerstören oder zur Wucherung, jedenfalls aber zu abwegigen Funktionen zu bringen scheinen. Vielleicht löst man übrigens auf diesem Wege einmal das Rätsel der Krebsgeschwülste, der Grippe, des Schnupfens und mancher noch unerforschter Krankheiten.

Die gleiche Mosaikkrankheit nun, die bereits bei der Entdeckung der Virus-Geschöpfe Pate gestanden hatte, erbrachte Stanhope eine unerwartete chemisch-physikalische Reagenz. Nachdem er 5000 Kilogramm mit dieser Krankheit behafteter Pflanzen in gefrorenem Zustande pulverisiert hatte, erzielte er aus dem Extrakt eigenartige Eiweiss-Kristalle, die sich bei eingehendem Experiment unzweifelhaft als eine neue, unbekannte Form des Mosaik-Virus entpuppten. Aus einem Lebewesen also war ein lebloses Kristall geworden! Dass dem wirklich so war, erwies sich bald, als es glückte, dieses Virus-Kristall wieder zum Leben zu erwecken, indem man es mit Zellsaft in Berührung brachte: das eine Mal also „tote“ Materie, nach chemisch-physikalischen Gesetzen kristallisierend, sich in gewissen Flüssigkeiten lösend;

das andere Mal lebende Elementarkörperchen, Krankheit erregend und sich fortpflanzend, deren Tun und Treiben, deren Bewegung und Stoffwechsel unter dem Ultramikroskop beobachtet werden kann!

Wenn also die Versuche an der Berkley-Universität und die Gegenexperimente Becquerels erweisen, dass winzige Lebewesen selbst durch ungeheuerliche Weltraumkälte und durch das Fehlen jeglicher „Lebensbedingungen“ nicht-daran gehindert werden können, eines Tages aus dem todesähnlichen Mangeschlaf einer zeitlichen Erstarrung zu erwachen, so scheint Stanhopes Forschung den Nachweis zu führen, dass das „Leben“ in Gestalt kristallisierter, prä-zellulärer, nennender Vira schlechthin ewig, ja, dass es in dieser Form an den toten Stoff gebunden zu sein scheint. Nichts hindert unter dieser Voraussetzung an der Annahme, dass vielleicht — vielleicht! — unser überkommener Begriff des Lebens nur eine besonders intensive und besonders geartete Form eines Zustandes trifft, der überall im Weltall — ausserhalb der tödlichen Einflüsse grosser Hitze, starken Lichtes und ähnlicher Energien — möglich, ja, wahrscheinlich ist.

Zwar wird man die Weiterführung dieser erstaunlichen, dieser geradezu berauschenden Forschungen abzuwarten haben; auf das Teilgebiet der Vira bezogen, die ja schon seit einiger Zeit im Lampenlicht der physiologisch-biologischen Forschung stehen, dürfte aber an dem empirisch erbrachten Beweise Stanhopes kaum zu rütteln sein. Wissenschaft und Weltanschauung werden sich mit diesen Dingen noch sehr eingehend auseinanderzusetzen haben.



Kailan Mining Administration

Verbesserte Qualität
Garantiertes Gewicht!

Preise

per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

Handgesiebte Stückkohle Nr. 1\$ 14.50
Ungesiebte Eisenbahnstückkohle 13.50
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2 13.00
Besondere Staubkohle (wenn vorrätig)	13.50
Staubkohle Nr. 1 (wenn vorrätig) 12.50
Staubkohle Nr. 2 12.50

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins:
80 Cent per metrische Tonne extra.

Hotel Keining, Mukden San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fließendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

BOSCH



Kerzen

und alle anderen

Bosch Elektrischen Zubehörteile

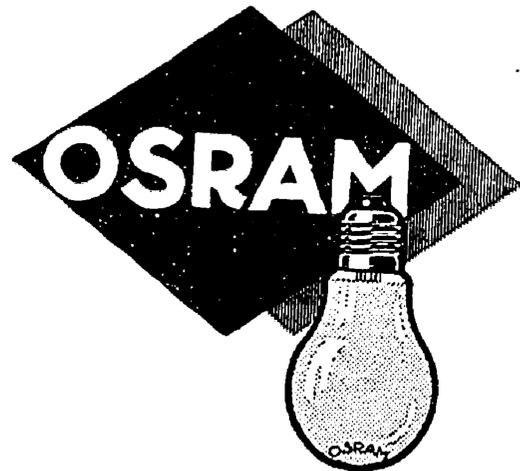
sicher, zuverlässig, wirtschaftlich!

Erhältlich in allen Garagen

Nordchina-Vertreter

Jebsen & Co.

Rue du 14 Juillet, 26



Lassen Sie durch „HEALTH“

Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen!

Reinlichkeit

gefällt den Kunden

und fördert die Gesundheit.

Health Service Intelligence Bureau.

Wir sind
Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbauffrischung, Desinfektion, Ansträucherung und Erneuerungen.
Victoria Terrace 10. Telefon 52581.

Die Rhein-Main-Donau-Grossschiffahrtsstrasse

Das gewaltige Kanalbauprojekt zur Verbindung der wiedergewonnenen Ostmark mit dem rheinischen Industriegebiet — Fertigstellung i. J. 1945

Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich und die Durchführung des Vierjahresplanes hat die Notwendigkeit der Erbauung eines leistungsfähigen Grossschiffahrtsweges vom Rhein über den Main zur Donau ergeben. Die Reichsregierung hat mit dem am 11. Mai erlassenen Gesetz über die Errichtung dieser Wasserstrasse mit der ihr eigenen Tatkraft die Durchführung dieses Planes in die Wege geleitet.

Das Gesetz sieht vor, dass die Verbindung zwischen Main und Donau bis zum Jahre 1945 fertiggestellt ist. Die bisher in dem „Ludwigs-Donau-Mainkanal“ bestehende Verbindung hat sich wegen ihrer baulichen Unzulänglichkeit nicht bewährt. Der neue Plan wird den 1200 Tonnen fassenden Rheinschiffen die Möglichkeit geben, ohne Umladung die Steinkohle und die Erzeugnisse des niederrheinischen Industriegebietes über die Donau nach Oesterreich zu bringen. Darüber hinaus wird die deutsche Wirtschaft durch diese grosszügige Anlage die verstärkte Möglichkeit haben, ihre Erzeugnisse auf dem billigen Wasserwege in die Angrenzestaaten der unteren Donau zu bringen. Auf diese Weise wird Deutschlands Handel mit den Balkanländern eine fühlbare Belebung erfahren.

Bereits in seiner grossen Programmrede in Wien wies Generalfeldmarschall Göring darauf hin, dass dieses gewaltige Projekt mit grösster Beschleunigung durchgeführt werden müsse. Die Kosten, die auf etwa 700 Millionen Mark veranschlagt werden, werden unter entsprechender Beteiligung des Landes Bayern vom Reich aufgebracht. Bereits im Jahre

1938 wird die Regulierung des Mains im ersten Bauabschnitt bis Bamberg durchgeführt sein. Bei Bamberg beginnt die eigentliche Kanalstrecke. Diese folgt zunächst dem Lauf des alten Kanals über Ferchheim und Erlangen, umzieht die Städte Nürnberg und Fürth, um dann bei Kehlheim in die Donau zu münden. Schon viele Projekte scheiterten an der Schwierigkeit, den Höhenunterschied von 296 m zu überwinden. Hierzu sind zahlreiche Schleusen notwendig.

Auch die Donau, die bei den stockenden wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich bisher nur unvollkommen ausgebaut war, wird der Grossschiffahrt in vollem Masse zugänglich gemacht. Sie wird damit das Kernstück einer südosteuropäischen Wasserstrasse sein. So wie die Reichsautobahnen die steinernen Zeugen des nationalsozialistischen Aufbauwillens zu Lande sind, wird dieser Grossschiffahrtsweg zu Wasser der für alle Zeiten vorgesehenen Erschliessung des Grossdeutschen Reiches dienen.

Ein Staat, der solch gewaltige Projekte in Angriff nimmt, die die Anspannung aller verfügbaren Kräfte erfordern, stellt damit unter Beweis, dass seine ganze Arbeit nur dem friedlichen Aufbau dient.

Hotel Kreier, Tientsin

Einziges deutsches Hotel am Platze
Jedes Zimmer mit fliessendem Wasser und Bad
Für monatl. Pension weitgehend ermässigte Preise. Gute deutsche Küche — la Bier.
Tel. Adr. „Kreier Tientsin“ Telefon 30076

Berghaus Pension

Peitaiho, West End.
Zimmer mit Verpflegung
Agnes Krippendorff.

Geddes Trading & Dairy Farm Co., Ltd.

Race Course Road 77 Phone 32255
Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“
garantiert frisch.

The Better Blend

BURLEIGH
Cigarettes

Der Spieler

Bummel muss spielen. Wenn er keine Karten hat, so nimmt er Würfel. Fehlen ihm die Würfel, nimmt er Streichhölzer. Und wenn auch keine Streichhölzer vorhanden sind, spielt er mit Pflaumen.

Bummel wollte spielen. Rammel sagte:

„Ja, Aber nur mit Pflaumen.“

„Wie geht das?“

„Ganz einfach,“ sagte Rammel, „ich nehme hier zwei Pflaumen in die Hand und du rätst, ob die Pflaumen noch ganz oder zerdrückt in meiner Hand sind. Wer gewinnt, bekommt eine Mark.“

Bummel ist einverstanden. Einmal sagt er zerdrückt, einmal sagt er ganz. Aber jedesmal ist die Sache gerade umgekehrt, Bummel verliert eine Mark nach der andern. Bummel verliert die Hosen. Daniel sitzt daneben, Daniel kann sich den Schwindel nicht länger mit ansehen.

„Hier musst du doch verlieren!“

„Wieso?“

„Dein Partner lässt die zwei Pflaumen in der Hand, bis du geraten hast. Sagst du jetzt zerdrückt, lässt er sie ganz. Sagst du aber ganz, zerdrückt er sie schnell.“

Bummel sieht das ein.

„So eine Gemeinheit! Nein, so eine Gemeinheit!“ sagt er.

Und spielt weiter. Und verliert weiter.

Brüllt Daniel:

„So hör doch schon auf!“

Brummt Bummel böse:

„Du bist wohl hasenwilde! Ich kann doch jetzt nicht aufhören, wo ich so im Verlust bin!“

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Vorzüglliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Jedes Zimmer mit Bad

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold & Silberwaren

Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.

Helle, luftige Zimmer

mit Bad oder fliessendem Wasser

Erstklassige Küche.

Garage.

Pension Jess,

W. Wilsonstreet 73/75.

Telefon 33641

P. G. ABALMASSOFF

kauft und verkauft Brillanten, Gold, Silber und sonstige Juwelierarbeiten und nimmt auch Sachen auf Kommission.

bestens ausgeführt.

Ausgabe grosser Anleihen gegen Wertsachen und Häuser.

Victoria Road 262, Talati House, Tel. 30896.

Privat Tel. 33615.

Pekinger Zweigstelle: Legation Str. 6, Tel. Ost-1625.

Alle Juwelierarbeiten werden

„Seemöve“

Badeanzüge

für Damen und Kinder.

Neueste Modelle.

E. LEE'S WARENHAUS

Chinesisch - japanischer Krieg

Wird Japan China jetzt den Krieg erklären?

Tokio, den 22. Juni (Reuter). Die Zeitung „Nichi Nichi“ behauptet, dass sich der Aussenminister General Ugaki jetzt mit der Frage beschäftigt, ob es wünschenswert ist, dass Japan China formell den Krieg erklärt. Dies würde nach seiner Meinung dritte Mächte daran hindern, China Beistand zu leisten.

Vorbereitungen zur Verteidigung von Hankau

Hankau, den 22. Juni (Reuter). Die chinesischen Heere benutzen die Atempause, die ihnen die Ueberschwemmung des Gelben Flusses gebracht hat, jetzt lieberhaft zur Vorbereitung der Verteidigung von Hankau.

Sie besetzen ihre Stellungen im Nordwesten der Stadt und verstärken die Verteidigungsanlagen gegen einen Angriff von Yangtse.

Die neue chinesische Verteidigungslinie bildet jetzt eine fast gerade Linie, die diagonal durch Honan läuft, und zwar von Kingsien, 35 Meilen westlich von Chengchow an der Lunghai-Bahn, durch Hsuechow 60 Meilen südlich von Chengchow, an der Peking-Hankau-Bahn nach Kushih in der Ecke, wo Südhonan an die Provinz Anhwei grenzt. Diese erste Verteidigungslinie steht unter dem Oberbefehl des Generals Teng En-po, dessen Hauptquartier in Hsuechow ist.

Hinter dieser Linie befindet sich die zweite Verteidigungslinie, die ebenso wie die erste in südöstlicher Richtung quer über die Peking-Hankau-Bahn bei Sinyang läuft. Die Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Sun Lien-chung mit Hauptquartier in Sinyang haben ihre Stellungen bereits bezogen. Diese zweite Linie soll dazu dienen, einen Sammelpunkt der Truppen zu bilden, falls die Heere auf der ersten Linie gezwungen werden, sich zurückzuziehen.

Hinter dieser zweiten Linie befindet sich noch eine dritte Verteidigungslinie, die im Halbkreis von Washenkwan an der Peking-Hankau-Bahn an der Grenze zwischen Honan und Hupeh durch Macheng östlich von Hankau, und über den Yangtse nach dem Südufer läuft. An dieser Linie wird voraussichtlich die Hauptverteidigungsschlacht stattfinden. Hier stehen daher auch die frischen Truppen, die sehr gut mit Artillerie und motorisierten Einheiten ausgerüstet sind.

Zur Verteidigung der Flanken dieser drei Hauptverteidigungslinien, quer zur Peking-Hankau Bahn, sind zwei chinesische Heeresgruppen angesammelt, die eine im Norden an der Lunghai Bahn entlang, zwischen Kunghsien und Tingkwan und südlich von Tungkwan an den Tapiskan Bergen entlang, und die andere im Süden, die südlich von Kuschi durch Machang hindurch nach dem Yangtse läuft.

Die Truppen an der nördlichen Flanke bestehen aus einem Teil der Truppen, die aus Lanfeng, Kaifeng und Chengchow zurückgezogen wurden, und den Truppen, die früher im westlichen Abschnitt der Lunghai-Bahn gestanden haben. Sie stehen unter dem Kommando des General Chen Chien, dessen Hauptquartier in Loyang ist.

Die südliche Seitenlinie ist in zwei Gruppen geteilt. Die eine setzt sich aus den Truppen zusammen, die von der Tientsin-Pukau-Bahn zurückgezogen wurden und unter dem Kommando des Generals Li Tsun-jen stehen, dessen Hauptquartier sich in Kishi befindet. Deren Aufgabe ist es, den rechten Flügel der Peking-Hankau-Bahn zu verteidigen. Die andere Gruppe steht unter dem Oberbefehl des berühmten „eisernen“ Generals, dessen Hauptquartier in Kiukiang ist. Diese Gruppe hat die Angriffe auf dem Yangtse abzuwehren und sich später nach Mancheng zurückzuziehen.

Man sagt, dass 60 Divisionen zur Verteidigung von Hankau angesetzt sind. Es ist nicht möglich, amtliche Zahlen über die neuorganisierte Artillerie und motorisierten Abteilungen zu erhalten, aber nach Ansicht sonst zuverlässiger Quellen ergibt es sich, dass die Organisation von 30 Artillerieregimentern beendet ist. Ausserdem soll die chinesische Armee 1200 neue Tanks erhalten haben.

Die neuen Artillerieeinheiten sind mit 380 Feldgeschützen, die kürzlich aus Sowjetrußland eingetroffen sind, und weiteren 300 aus andern Ländern ausgerüstet. Die Sowjetkanonen haben ein Kaliber von 72 mm und zum Teil auch von 6 Zoll. Die Tanks sind grösstenteils von leichtem und mittlerem Gewicht und wiegen von 4 bis 8 Tonnen. Es besteht kein Zweifel darüber, dass neue Geschütze und Tanks zur Verteidigung von Hankau eingesetzt werden. Wie man aber aus zuverlässigen Quellen hört, wird nur ein Teil der neuangekommenen Rüstungen gebraucht. Viele werden für eine spätere Schlacht in Westhopei zurückgestellt.

Chinesische Truppen in der Provinz Schansi

Schanghai, den 21. Juni (Transocean) Der japanische Sprecher des Hauptquartiers gab am Montag bei einer Besprechung mit den ausländischen Berichterstattern ganz unumwunden zu, dass die japanischen Truppen die Provinz Schansi noch bei Weitem nicht beherrschen, und dass chinesische Truppen, deren Stärke auf 100 000 bis 200 000 Mann

geschätzt wird, die Fühlung mit der chinesischen Armee, die sich auf dem Südufer des Gelben Flusses befindet, wieder aufgenommen haben und in der Provinz Schansi wieder sehr tätig sind.

In ausländischen Kreisen weist man darauf hin, dass sich die Zahl der chinesischen Truppen vor einiger Zeit nach Schätzung des japanischen Sprechers auf 30 000 Mann belaufen hat. Man nimmt daher an, dass die Chinesen in Schansi in letzter Zeit grosse Verstärkungen erhalten haben. Dies bestätigt den Bericht, dass grosse chinesische Truppenabteilungen in der letzten Zeit nach dem Nordufer des Gelben Flusses übergesetzt haben.

Beschichtung der japanischen Yangtseflotte

Schanghai, den 21. Juni (Transocean) Die Japaner gaben am Montag in Schanghai zu, dass die japanischen Truppentransportschiffe in der Nähe von Anking am Sonntag von chinesischen Fliegern angegriffen wurden. Sie bestreiten jedoch, dass die Flieger Schiffe versenkt haben. Nur ein einziges Schiff sei leicht beschädigt worden. Eine chinesische Fliegerbombe sei in der Nähe dieses Schiffes im Wasser explodiert. Die chinesischen Flugzeuge wurden durch das Feuer der japanischen Fliegerabwehrgeschütze sehr bald vertrieben.

Franzoesisch-japanische Besprechung über die Insel Hainan

Paris, den 21. Juni (Transocean) Am Montag Abend hatte der französische Aussenminister Bonnet eine lange Aussprache mit dem japanischen Botschafter Sugimura, der man in den hiesigen politischen Kreisen grosse Bedeutung beimisst. Unter Bezugnahme auf die Berichte von einer beabsichtigten japanischen Besetzung der Insel Hainan soll Bonnet den japanischen Botschafter gefragt haben, was die Absichten der japanischen Regierung sind.

Der japanische Botschafter konnte nur das wiederholen, was die japanische Regierung bereits amtlich bekanntgegeben hat, nämlich dass sie augenblicklich nicht die Absicht habe, die Insel Hainan zu besetzen, sie jedoch nicht zögern werde, diesen Schritt zu tun, wenn es ihr im Verlaufe des chinesisch-japanischen Konfliktes notwendig erscheine. Nach Ansicht der japanischen Regierung wird dadurch keiner der bestehenden Verträge verletzt. Man ist in den halbamtlichen Kreisen hier der Meinung, dass Frankreich nicht die Absicht hat, sich auf den japanisch-französischen Vertrag zu berufen, da dieser viel zu allgemein gehalten ist. Das Wichtigste ist jedoch die Einsicht der amtlichen hiesigen Kreise, dass es für Frankreich äusserst schwierig, wenn nicht sogar unmöglich ist, praktische Gegenmassnahmen zu ergreifen, falls Japan sich entschliesse, die Insel Hainan zu besetzen.

Sitz der einstweiligen Regierung wird nach Nanking verlegt

Nanking, den 22. Juni (Domei). Nach der Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs auf der Tientsin Pukau-Bahn und der japanischen Besetzung von Anking hat die einstweilige Regierung für Mittelchina beschlossen, alle Regierungsamter von Schanghai nach Nanking zu verlegen.

Alle Führer der neuen Regierung, darunter Herr Liang Hung-shih, der Vorsitzende des Ausführenden Yuan, sind hier gestern aus Schanghai kommend eingetroffen.

Der Gelbe Fluss sucht sich ein neues Flussbett

Schanghai, den 21. Juni (Transocean) Nach japanischen Berichten fliesst nur noch ein Zehntel des Wassers des Gelben Flusses durch sein altes Flussbett. Das übrige Wasser sucht sich neue Wege und hat bereits ein Dutzend neuer Flüsse gebildet, die eine Tiefe von etwa

4 Metern haben. Sie fliesen von Kaifeng aus in südlicher Richtung ungefähr parallel mit der Hankau-Chengchow-Bahn. Die Fluten haben die Stadt Chowkiakow erreicht, die früher die Garnisonstadt der chinesischen 143. Division war und in der ersten chinesischen Verteidigungslinie liegt. Die Fluten zwingen die Chinesen, die Stadt zu räumen und hindern die Japaner daran, sie zu besetzen. Eine weitere Ausdehnung der Ueberschwemmung wird in den nächsten Tagen dazu führen, dass die beiden kriegführenden Parteien durch einen Ueberschwemmungsgürtel getrennt werden, der sich von der Gegend des Gelben Flusses bis zum Yangtse erstreckt. Der Gelbe Fluss fliesst jetzt von Kaifeng über Chowkiakow nach dem Taihusee. Man glaubt, dass es wahrscheinlich ist, dass sich die Fluten durch die jetzigen Seen einen Weg zum Yangtse bahnen werden. Es ist jedoch ganz unmöglich, irgend etwas vorauszusagen, da eine Katastrophe von solchen Ausmassen bisher noch nicht dagewesen ist.

Alle Versuche, den Fluss in sein altes Flussbett zurückzuleiten, waren bisher vergebens. Militärische Tätigkeit herrscht jetzt nur auf dem Yangtse. Die japanische Flotte bahnt sich unter sehr schwierigen Verhältnissen ihren Weg nach Hankau. Der Yangtse schwillt durch den ununterbrochenen Regen an. Die ausländischen Schiffahrtsgesellschaften weigern sich, die Garantie für die in ihren Lagerhäusern liegenden Waren zu übernehmen. Es besteht die Gefahr, dass die Ueberschwemmung des Yangtse den Schiffsverkehr zum Stillstand bringen wird.

Chinesischer Geschäftsträger in Tokio trifft in Hankau ein

Hankau, den 22. Juni (Reuter). Herr Yun-chu, der chinesische Geschäftsträger in Tokio, traf hier gestern mit dem Flugzeuge aus Hongkong kommend ein, um der chinesischen Zentralregierung über das Schliessen der chinesischen Botschaft in Tokio seinen Bericht abzustatten.

Grosse Waldbrände auf Sachalin

Tokio, den 21. Juni (Domei) Im westlichen Teile von Südsachalin ist am Sonnabend Morgen ein Waldbrand ausgebrochen, der 170 000 Hektar umfasst und dem 25 Wohnhäuser zum Opfer gefallen sind. Verluste von Menschenleben sind bis jetzt nicht gemeldet.

Die Wehrmacht

Herausgegeben vom Reichskriegsministerium.

Alleinvertretung für Ostasien

Einzelheft 95 Cent. Jahresbezug 24 Hefte \$ 20.—

Das Schützende Korps

Mntl. \$ 2.50 Jahresbezug 52 Zeitungen \$ 28.—

DIE BRENNESSEL

Einzelheft 70 Cent. Jahresbezug 52 Hefte \$ 30.—

Stuttgarter Illustrierte

Einzelheft 75 Cent. Jahresbezug 52 Hefte \$ 35.—

Neue IZ-„Neue Illustrierte Zeitung“

Einzelheft 70 Cent. Jahresbezug 52 Hefte \$ 29.—

IB-Illustrierter Beobachter

Einzelheft 75 Cent. Jahresbezug 52 Hefte \$ 35.—

Deutsche Infanterie

Einzelheft 90 Cent. Jahresbezug 12 Hefte \$ 11.—

Freude und Arbeit

Joy and Work — Joie et Travail — Alegriay Trabajo

Offizielles Organ des

„Internationalen Zentralbüros Freude und Arbeit“

Einzelheft \$ 2.—. Jahresbezug 12 Hefte \$ 22.—.

Einzelverkauf und Entgegennahme von Bestellungen

Buch- und Zeitschriftenvertriebsstelle

„Das deutsche Buch“

Deutsch-Chinesische Nachrichten,

W. Wilson Str. 14, Tientsin. Tel. 32277.

BIOCITIN

stärkt Körper und Nerven

Biocitin ist die rationelle Krankenkost, weil es alle dem Körper nötigen, natürlichen Nährstoffe nur in geläuterter, idealer und konzentrierter Form enthält.

Erhältlich in der

New Oriental Pharmacy

Vertreter

Reuter, Bröckelmann & Co.,

Tientsin - Peking - Tsingtao

Japanisches Monopol in Mandschukuo auch für Borsten

Daiten, den 21. Juni (Reuter). Der langen Liste derjenigen Artikel, für die japanische Firmen ein Monopol erhalten haben, sind jetzt auch Borsten angeschlossen, die Bearbeitung dieses Artikels lag bisher fast ausschliesslich in den Händen der ausländischen Firmen.

Das Monopol für die Borstenindustrie ist einer Firma übergeben, deren grösster Teilhaber die Firma Mitsui Bussan Kaisha ist. Die Ausfuhr von Borsten wird auf 10 Millionen Dollar im Jahre angeschlossen. Die Mandschukuo Regierung will dadurch, dass sie den Artikel zu einem Monopolartikel macht, die Ausfuhr vergrössern. Die Beamten der Mitsui sagen, dass die Ausfuhr von Borsten jetzt aus Mandschukuo selbst geschehen wird, statt wie früher auf dem Umwege über Tientsin.

Japanischer Staatshaushalt

Tokio, den 21. Juni (Domei) Das Finanzministerium macht die folgenden Zahlen über den Staatshaushalt 1938/39 bekannt.

Staatseinkommen Yen 632 825 000; Ausgaben Yen 6 092 475 000.

Daraus geht eine Abnahme des Einkommens um Yen 330 857 und eine Zunahme der Ausgaben von Yen 289 656 im Vergleich zu dem Haushalt von 1937/38 hervor.

Die Ziffern für das Jahr 1937/38 schliessen die ausserordentlichen Militärausgaben in Höhe von Yen 4 850 000 nicht ein.

Eröffnungskurse

am 22. Juni 1938

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsrate:

T.T.	Berlin	45.14
T.T.	London	8.7/8
T.T.	New York	18.5/8

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. sh. 9—	U.S. 189/16	+ Mon. Kred. sh. 99/4	U.S. 193/4
Barrensilber	1815/16	für sofortige Lieferung.	
	185/8	„ spätere	„
	423/4	„ New York	„
Zwischenraten	London/Paris:	177.90	London/Berlin: 12.29 1/2
	New York/London:	4953/8	New York/Paris: 273 1/2
			New York/Japan: 2890

Donnell & Blefeld, Tel. 80758, 81754, 82754, 82815, 83519.

Aktiennotierungen Doney & Co.

(Gegründet 1887)

New York		Tientsin	
Juni	21.	Juni	21.
Am. aukt. Kraft	31 1/2	35 3/8	
Am. Tel. & Tel.	132 3/4	133	
Amc. Kapfer	25 1/4	27 1/4	
Bethl. Stahl	48	49 1/8	
Case J.I.	71 3/4	73	
Canad. P. Eisen	53 1/4	57 1/8	
Chase N. Bank	29 7/8	29 5/8	
Consol. Oel.	9	9 1/4	
Dougl. Flugw.	46	45	
Du Pont	101 1/4	103 1/2	
Elek. B. & Share	7 3/8	8	
Gen. Electric	36	36 1/2	
Int. Nickel	44 3/4	45 1/2	
Gen. Motors	31	32 3/8	
Int. Tel. u. Tel.	9 3/4	9 1/2	
Montgomery	34 1/2	34 7/8	
Naz. St. Bank	24 3/4	24 3/8	
Naz. Distil.	19 1/2	19 1/4	
N. Y. Eisenb.	12 1/8	12 5/8	
Packard Ges.	3 3/4	3 7/8	
Radio Corp.	5 5/8	6	
Socrony Corp.	14	14 1/2	
Texas G. Sulph.	31 3/4	31 3/4	
Gen. Luftkraft	65 1/2	67	
Gen. St. Stahl	45 1/8	46 1/8	
Westinghouse	80 1/4	80 3/8	

London		Tientsin	
Juni	21.	Juni	21.
Chines. 50/0	1912	44	40
Chines. Reorg. 50/0			
1915	56 1/2	56	
Honnan Eis. 50/0	30	30	
Hukuang Eis. 50/0	24	22	
(Deutsche)	22	21	
Lang-Hai E. 50/0	14	14 1/2	
S. Nan. Eis. 50/0	24	22 1/2	
T. P. Eis. 50/0	22	21	
(Deutsche)	22	21	
Japan 50/0	48 5/8	44 1/2	
Japan 60/0	59 1/2	54	
Deut. 70/0 Int. 1924	423/4	463/4	
Chartered Bank	11 5/8	11 5/8	
Hongkong Bank	87	87	
Chin. Eng. & Min. Ges.	14/6	14/—	
Peking Syndik.	2/—	2/—	

Tientsin	
Juni	21.
Astor House	100K 100K
B/China	55 1/2F 55F
B/Communic.	54F 54F
Chee Hsin Zem.	4.75F 4 1/2K
Ch. & S. Sen Bk.	50N 50N
C/Ta Salz	46F 46F
Chung Hsing Co.	80F 80F
Chung Yuan Co.	60N 60N
Chung Yuan Sto.	12K 12K
Cristal	16 1/2K 16 1/2K
Hopei L. & B. As.	50N 50N
Hotung Land	42 1/4K 42 1/2
Imperial Hotel	58 1/2K 58K
Kingman Zem.	5.85K 5.90
Kincheng B.C.	46 1/2F 44K
L'chow Land Co.	5.40 3.20K
L'chow Minen	14.40F 14.30K
Nat. Com. Bank	65N 65N
Not. Ind. B/C.	10N 10N
S.A.I. Forum	11 1/2 11 1/2
S'hai C. & S. Bk.	80N 80N
Taku Tugs	84K 85
Ta Lu Bank	54K 55
Tientsin Bauges.	88 92K
T'nsin Land Inv.	99 1/2 99 1/2K
T'nsin Press	90F 88
T'nsin W/Wks Co.	87K 88 1/2F
Y/Hua Glass	100K 100K
Yenyieh Salz Bk.	65N 65K
Yung Li Chem. Ind.	75F 75F

22. Juni 1938, Doney & Co., 59, Victoria Road
Telefon: 53614, 52660

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Filialen in
Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bank-
geschäften, insbesondere zwischen
Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und
Inkasso von Wechseln und Dokumentenraten.
Briefliche und telegraphische Auszahlungen.
Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.
Erledigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und
Bankhäuser vertreten:

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — Deutsche Bank, Berlin —
Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Bayerische
Hypothek- und Wechsel-Bank, München — Bankhaus Pfordmense
& Co., Köln.

Ein Monat tschechischer Terror

(Fortsetzung von Seite 2)

29. Mai: In Nieder-Ullersdorf werden am Abend die Reichsdeutschen Heinrich und Maria Exner von vier tschechischen Soldaten gezwungen, die Hakenkreuzfahne auszuliefern, die sie entsprechend der Regierungsmächtigung am 1. Mai zusammen mit der tschechoslowakischen Staatsflagge gehisst hatten. Die Soldaten bedrohen dabei die im Bett sitzende Frau Exner mit ihren blanken Bajonetten und ergehen sich in schweren Beschimpfungen gegen den Führer und Reichskanzler und die Hakenkreuzfahne.
29. Mai: Gegen alle Gerichtsbeamten Reichenbergs (Böhmen), die an der Maifeier teilgenommen haben, wird eine Untersuchung eingeleitet.
31. Mai: In Mährisch-Schönberg wird der Reichsdeutsche Joseph Schnepf von tschechischen Soldaten angefallen und schwer misshandelt, weil er weisse Strümpfe trug.
1. Juni: In einer Gastwirtschaft in Eger schießt ein tschechischer Feldwebel die Deutschen Krauss und Bayer nieder. Sie werden in der Kniegegend schwer verletzt.

Schiessgalerie „TIR“

Via Torino 12.

Täglich geöffnet von 3 bis 9 Uhr abends

HARTUNG'S, PEKING

Das deutsche Fotogeschäft.

Legation Street 3

und

Grand Hotel de Peking

Leser!

Wirb für Deine
deutsche Zeitung!

KRIPPENDORFF'S

LITTLE LOUVRE ESSRAEUME

Telefon 34414.

TAG und NACHT GEOFFNET!

— Heute besonders zu empfehlen —

Sülz Kotelettes mit Bratkartoffeln, Gepökeltes Eisbein (kalt oder warm) mit Sauerkraut und Erbsenpuree, frische Krebse, Frosch-Schenkel, Steingarnele, und wie immer

ECHTE T-BONES, BIERHAUS- und
LENDENSTUECKE

(die im Uebrigen auch wie viele andere Delikatessen in
unserem Wurstladen zu haben sind.)

33383

Ferber Mietsauto und Lastkraftwagen

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der

Deutschen Arbeitsfront.

Tel. 30708.

MELCO

VERMOUTH

Melco Vermouth, französischer Geschmack \$ 2.50

Melco Vermouth, italienischer Geschmack \$ 2.20
die Flasche.

The Astor House Hotel, Ltd.

(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster
Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Fahrstuhl

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse:

Astor-Tientsin

Direktion:

Paul Weingart.

Talati House Hotel

TIENTSIN

ECKE VICTORIA UND BROMLEY ROAD



CABLE ADDRESS:
"TALATHOUSE"
TIENTSIN

Owned & Operated by
TALATI ESTATES LIMITED.

Ideal gelegen im Zentrum der Stadt.
Vornehm und modern eingerichtet, bietet
es Ihnen fern der Heimat eine wahre Heim-
stätte. Alle denkbaren Bequemlichkeiten und
Komforts eines erstklassigen Hotels. Jedes
Zimmer mit Telefonanschluss. Ausgezeich-
nete Küche unter Aufsicht eines deutschen
Fachmanns.

100 Zimmer und Apartments — 100 Bäder.
Fahrstuhl Sehr mässige Preise Fahrstuhl

Manager:

ALFRED MAYER.

Kiessling & Bader

haben das

Zweiggeschäft in Peitaiho
eröffnet!

